



Fonds



Brücke in einsamer Landschaft: Ohne Infrastruktur ist alles nichts

Stabil wie Anleihen

Mit dem Ovid Infrastructure setzen Anleger auf Anleihenerträge aus dem Infrastrukturbereich. Die Papiere überzeugen durch eine geringe Ausfallrate

Robust dank High Yield

Das Portfolio zielt darauf ab, eine jährliche Ausschüttungsrendite von drei bis fünf Prozent zu erreichen. Anleihen von Unternehmen aus dem Infrastrukturbereich sind der Schlüssel zum Erfolg.

Ovid Infrastructure HY Income



WKN/ISIN (ausschüttend/Retail):	A112T8/DE000A112T83
Fondsvolumen:	32,9 Millionen Euro
TER (Gesamtkostenquote)	1,84%
Wertentwicklung 3 Jahre:	2,3% p.a.
maximaler Verlust:	8,9%

Was wären wir ohne Infrastruktur? Das fragt das Fondsmanagement des Ovid Infrastructure High Yield Income in seinem Unternehmensfilm. Klingt zwar banal, ändert aber nichts an der Tatsache, dass eine Welt ohne Verkehrswege jedweder Art aufgeschmissen wäre. Egal, ob Logistik, Kommunikation, Wasser oder Müllentsorgung – all diese Bereiche würden ohne

notwendige Infrastruktur nicht arbeiten können. So weit, so einleuchtend. Toll wäre es nun, Anleger könnten in diese Thematik möglichst sicher investieren.

Und das ist möglich, eben mit dem Ovid Infrastructure HY Income. Der Fonds investiert in hochverzinsliche Anleihen – sogenannte High Yield Bonds – aus dem Infrastruktursektor. Wer nun befürchtet, dass das Verlustrisiko sehr hoch ist, sei beruhigt. So sicher, wie es eine funktionierende Infrastruktur braucht, so robust manövriert Fondsmanager Rainer Fritzsche das Portfolio durch jede Phase hin zu einer auskömmlichen Rendite – egal, ob der Dax nun gerade steigt oder fällt.

Der Clou: Die Infrastruktur-Anleihen erfreuen sich eines äußerst geringen Ausfallrisikos. Im Betrachtungszeitraum von 1983 bis 2015 wiesen diese Papiere bei zehnjähriger Laufzeit durchweg Ausfallraten von einem Prozent aus. Ihr Pendant, Unternehmensanleihen exklusive Finanzemittenten, weist gegen Ende der Laufzeit Ausfallraten von teils neun Prozent auf.

Was ist das Erfolgsrezept der Dortmunder? Im Portfolio befinden sich Anleihen von Emittenten wie Hapag-Lloyd, Wienerberger, Veolia oder Unitymedia. Fremdwährungen sind voll abgesichert und 51 Prozent müssen auf Euro lauten. Das Management strebt pro Jahr zwei Ausschüttungen aus dem Portfolio an und möchte auf diese Weise eine Rendite in der Bandbreite von drei bis fünf Prozent erreichen. Im vergangenen Jahr gab es in der Tranche für Privatanleger des Fonds (R/Retail) in Summe 3,50 Euro je Anteil. Bezogen auf den Schlusskurs des Jahres 2017, ergibt sich somit eine Jahresrendite von 3,76 Prozent. Auch in den Vorjahren waren die Westfalen erfolgreich und erreichten 2016 und 2017 eine Rendite von jeweils 3,95 Prozent. Verglichen mit der Verzinsung eines Tagesgeldkontos von weniger als einem Prozent eine lohnende Sache. Sparplanfähig ist das Portfolio auch, eine thesaurierende Variante gibt es bisher leider nur für die institutionelle Tranche. ■

ARNO KONKEL